

Laibacher Zeitung

№ 83

1. Kl.
Zeitung
1824

Freitag, den 15. October 1824.

Laibach.

Se. k. k. Majestät haben gerubet, mit a. h. Entschlie-
vom 26. August 1824, folgende Privilegien zu verleihen:

I. Dem Michael Leidl, bürgerlichen Brennholzhänd-
ler, wohnhaft zu Wien in der Leopoldstadt №. 75, für
die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung „1) einer
Hebe- und Ladungs-Maschine, welche vorzüglich bey
dem Ein- und Ausladen der Schiffe zu gebrauchen sey;
2) eines Holzwagens mit einem nach unten sich öffnen-
den Boden und ausgeschnittenen Hinterachse, welcher
zum Verschließen von Erde, Schotter, Dünger, Unrat
und anderen kleinen Gegenständen verwendet werden
könne; dann 3) eines andern, auch zu obigem Zwecke
bestimmten Holzwagens, gleichfalls mit einem nach un-
ten sich öffnenden Boden und verschter Hinterachse.“

II. Dem Hannoch Abeles und Samuel Kohn, israeli-
tische Handelsleute, wohnhaft zu Nikolsburg, zeitweise
lich in Wien Stadt №. 451, für die Dauer von fünf
Jahren, auf die Erfindung: „alle Gattungen von
Tuch und von gekalkter oder ungekalkter Leinwand so
zuzurichten, daß das Tuch vor dem Verderben durch die
Schaben und durch das lange Liegen überhaupt gest-
ört werde, die Leinwand von den Kaltbestandtheilen
keinen Schaden leide und an Dauerhaftigkeit gewinne,
beide Fabrikate aber ihre Qualität stets beibehalten.“

III. Dem Joseph Anton Hann, wohnhaft zu Wien
an der Wollzeile beym goldenen Rad №. 789, für die
Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung: „die Koch-
Spar-Apparate von jeder Größe, im Innern aus Guss-
eisen zu erzeugen und aufzusetzen; ferner dieselben mit
teilen Eingangsstück und kleinen Gussplatten ebenfalls nachstehende Beschreibung von dem Einzuge König
aus Gussisen zu decken, und auf diese Art durch zehn und
wohl noch mehrere Jahre jede Reparatur zu beseitigen.“

VI. Dem Joseph Benedict Withalm, Architekt und Thore von Maillet (Pünctlichkeit ist der Fürsten Höf-
Inhaber der Privilegien auf einen Trocknungs- und lichtkeit) an, und stieg ungeachtet des starken Regens zu
unverbrennlichen Färbis, dann auf geruchlose Abritte Pferde, worauf sich der Zug in Bewegung setzte. Se.
mit Senkgruben, wohnhaft zu Gräß №. 155, für die königl. Hoheit der Dauphin trug die Großadmirals-
Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung: „1) geschmack- Uniform, und Se. königl. Hoheit der Herzog von Orl-
voller Sonnensternfarben für Thüren, Fenster, Jalousieans die Uniform als General: Oberst der Husaren.

sten, hölzerne und eiserne Geländer sc. sc., welche
Farben keinen so unangenehmen Geruch haben, als die
gewöhnlichen Ölfarben, wohlseiler seyen, sich nicht
verändern, und ungeachtet der Einwirkung der übelsten
Witterung, immer ihren Glanz behalten; 2) feuersche-
rer Rauchkammern nach westphälischer Art, worin man
verschiedene Fleischgattungen, besonders aber Schinken
nach der bekannten hannover'schen Methode räuchern

Tirol.

Trient, den 3. Oct. Die allgemeine Weinlese
wurde im District Trient und seinen nächsten Umgebun-
gen vom Stadtmagistrat auf den 11. October bestimmt.
Sie wird keineswegs ergiebig, aber der Wein desto
schmackhafter seyn. Die Traube übertrifft heuer an Reine
und Süßigkeit jene des Jahrs 1822, in welchem sie sehr
gut war, und einen vortrefflichen Wein gab.

Lombardisch-venetianisches Königreich.

Mailand, den 2. October. Am verflossenen
Donnerstag Abends überbrachte der Cavaliere Gaetano
Dionisi unserm, im Consistorium vom 27. v. M. zum
Cardinal erwählten Erzbischofe, Grafen Carl Gojetan
von Gaystruck, das päpstliche Ernennungs- Breve. Alle
Glocken der Stadt kündigten dieses frohe Ereignis an.
Am 1. d. wurde deshalb in der Metropolitankirche ein
feierliches Te Deum gehalten. Das Hauptthor der
Kirche war mit einer passenden lateinischen Inschrift
verziert.
(B. v. T.)

Frankreich.

Die Etoile vom 28. September Abends liefert
nachstehende Beschreibung von dem Einzuge König
aus Gussisen zu Paris:

Der König langte Punct 12 Uhr Mittags am
Inhaber der Privilegien auf einen Trocknungs- und lichtkeit) an, und stieg ungeachtet des starken Regens zu
unverbrennlichen Färbis, dann auf geruchlose Abritte Pferde, worauf sich der Zug in Bewegung setzte. Se.
mit Senkgruben, wohnhaft zu Gräß №. 155, für die königl. Hoheit der Dauphin trug die Großadmirals-
Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung: „1) geschmack- Uniform, und Se. königl. Hoheit der Herzog von Orl-
voller Sonnensternfarben für Thüren, Fenster, Jalousieans die Uniform als General: Oberst der Husaren.

Se. königl. Hohelt der Herzog von Bourbon befand sich an der Spitze des Zuges. Sein Anblick erweckte stets tiefe Wehmuth. Wied das glänzende Geschlecht der Condé mit Ihm erloschen? — Es heißt, daß der Nahme desselben durch eine Adoption erhalten werden sollte. Das Pariser Volk wurde an die Usurpation lehre, sconweise herunterstürzte, hörte in dem Augenblick, und an die Revolution, bloß durch die am Leben befindlichen Zeugen ihrer Verbrechen erinnert; nähmlich den das größte Volksgewühl; die zahllosen Zuschauer schwentsvater des Herzogs von Enghien und den Sohn des Her- zogs von Berry (Herzog von Bordeaux.)

Das Municipalcorps hatte sich an der Barricade de l'Etoile versammelt, und der Präfect hielt, indem er dem König die Schlüssel der Hauptstadt überreichte, eine Anrede, welche St. Majestät folgendermaßen erwiderten:

„Ich hinterlege diese Schlüssel in Ihre Hände, weil Ich sie in keine treueren legen könnte; behalten Sie solche denn, Meine Herren, behalten Sie sie.“

„Mit einem tiefen Gefühl des Schmerzes und der Freude, halte Ich Meinen Eingang in diese Mauern, in die Mitte Meines guten Volkes; der Freude, weil Ich wohl weiß, daß Ich Mich bis zu Meinem leichten Atemzuge der Sicherung und Befestigung seiner Wohlfahrt widmen und weihen will.“

In den elysäischen Feldern drängte sich ein Mann durch das von den Truppen gebildete Spalier, und überreichte St. Majestät eine Bittschrift. Der König nahm selbe mit Höchsteigerer Hand entgegen, und übergab sie einem Kammerherren vom Gefolge.

Aus allen Fenstern wehten weiße Fahnen; ein Major hatte den glücklichen Gedanken, eins über so Fuß hohe Glorie aufzurichten, worauf der Ueberfluss mit allen seinen Attributen angebracht war. Als St. Majestät vorüber kamen, schwetzen zwey Genien, deren einer eine Tafel mit den Worten: Es lebe Carl X.! und der andere eine goldene Krone hielt, aus den die Glorie umgebenden Gewölle hervor.

Auf dem Boulevard de la Madeleine, bey der rue Duphot, senkte sich eine aus Immergrün und Lorbern gesetzte Krone auf das Haupt des Königs herab, und wand sich mit einer bewundernswürdigen Präcision um dessen Schläfe.

Die ganze St. Denis-Straße war mit Teppichen behängt. Die Einwohner hatten Transparente vor den Häusern angebracht. Man bemerkte einen derselben, welcher einen reich bestockten Lilienbügel mit folgender Inschrift darstellte:

„Sie werden in Frankreich nie aussterben.“
Weiter unten:

Cette race immortelle, à la France si chère,
Donne des saints au ciel, et des rois à la terre,
Der Regen, welcher, als der Zug sich in Bewegung setzte, ihre Tücher und Hüte, wie am 12. April 1814 (wo der jetzige König, als Graf v. Artois, seinen Eingang hielt) und die Lust erkönte von dem Jubelgeschrey: Es lebe der König! Es leben die Bourbons! Der König legte mehrere Male die Hand an Seinen Hut; ein sichtbar frohes Gefühl milderte den in Seinen Zügen noch erkennbaren Eindruck des Kummers. Man bemerkte mehrere Male, daß der König, welcher einen prachtvollen Zelteck ritt, den Er mit ganz besonderer Anmut lenkte, den Trab desselben zu mägigen schien, um den Ausdruck der Liebe und Zufriedenheit, den Er auf aller Antlitz lag, desto länger zu genießen.

Da der König erlaubt hatte, daß die Klosteraugen, welche sich der Krankenstube widmen, Ihm, dem alten Herkommen gemäß, ihre Ehesucht bezeugten, so gingen sie, fünzig an der Zahl, unter Anführung des Hrn. v. Marbois, Mitglied des mit der Aufsicht über diese Anstalten beauftragten General-Conseils, aus dem Hotel Dieu St. Majestät entgegen.

Die Priorinn hielt an St. Majestät folgende Anrede: „Sire! Ew. Majestät haben vor dem so gerechtermaßen Hotel Dieu benannten Hause still gehalten, das jetzzeit des Schuhs unserer Könige gewürdiget ward. Wir werden nie vergessen, Sire, daß die Kranken den Prinzen, welcher jetzt ihr König ist, zu den Häuptern ihres Lagers geschen haben. Sie wissen, daß Ihr Zug in diesem Augenblicke aus christlicher Liebe inne hält. Wir wollen unsren Kranken sagen, daß sich der König mit ihren Leiden beschäftigt, und diese Bothschaft wird ihren Schmerz lindern.“

„Sire! wir bringen Allerhöchstenselben unsere Huldigung, unsres innigen Wünsche und die Versicherung dar, daß wir uns stets unseren Pflichten gegen die armen Kranken mit Eifer unterziehen werden.“

St. Majestät ertheilten folgende Antwort: „Ich weiß, mit welchem Eifer Sie und diese Herren sich der Pflege der Armen widmen. Fahren Sie, Meine lieben Frauen, darin fort, und Sie können auf Meinen Wohlwollen und auf Meinen unveränderbaren Schutz rechnen.“

Der König langte um 2 Uhr 10 Minuten in Notre-Dame an, wo St. Majestät von dem Erzbischof von Pa-

ris empfangen wurden, welcher eine Anrede an Dieselb. Kind," sagte Er zu ihr. Das über diesen Vorgang tiefen hielt, die der König folgendermaßen beantwortete:

„Meine erste Obliegenheit, wie Mein erstes Bedürf. bewegte, bis zu Thränen gerührte Volk, überschritt nun „nich in einer für Mein Herz so zerreißenden Sage war, alles Maß; sein Enthusiasmus hatte den höchsten Gi- „Mich zu den Füßen des Herren niederzuwerfen, um von obhalten, den Monarchen zu umdrängen, den es mit „Ihm, durch die Fürbitte der heiligen Jungfrau, die einstimmigem Jubel bis zu den Tuilerien begleitete. „Kraft und den Muth zu erscheinen, die Mir zur Erfüllung der ungeheueren Mir auferlegten Pflichten noth- „Als Se. Majestät vor dem Louvre an der Seite „wendig sind. Ohne Ihn vermögen wir nichts, mit des Pont des arts vorbeikamen, bemerkten Sie den Mar- „Ihm vermögen wir Alles. Stehen Sie Mir, Meine ritt an diesen alten Dienst heran, richtete einige Worte „Herren, mir Ihrem Gebethe bey; Ich bitte Sie darum, an denselben, und drückte ihm die Hand. „nicht bloß um Meinetwillen, sondern um Frankreichs „Der König nahm auf seinem Zuge über 400 Bitt- „willen, das Mein Bruder so glücklich gemacht hat. Ja, schriften und alle ihm dargebotenen Blumensträuße an. „trotz Meinem Schmerze, hege Ich das Gefühl wie das „Welcher Enkel Ludwigs des Heiligen wird besser sei- „Vertrauen, daß es Mir mit dem Beystande von oben, nen Rathschläge folgen: „Gelingen werde, Frankreich, zwar nicht den erlittenen „Sey milden und mitleidigen Herzens gegen die „Verlust vergessen zu machen, doch wenigstens die Bit- „Armen und Dürftigen, Leidenden und Kranken, stärke- „sterkeit derselben zu versüßen.“ sie und helfe ihnen nach Kräften.“

Dem Thronhimmel voraus gingen der Marquis de
Proux-Brézé, die diensthüenden Rätherherren, hinter
denselben der Oberstammerer, die Herzoge von Hayré,
Grammont, d'Almont und Blacas.

Auf dem Rückwege aus Notre-Dame mußte der
Zug vor der Statue Heinrichs IV. (auf dem Pont-Neuf)
vorby; der Ruf: Es lebe Heinrich IV.! ertönte, und
wurde von dem Ruf: Es lebe Carl X.! begleitet.

Der Zug, welcher sich durch den außerordentlichen
andrang des Volkes langsam vorwärts bewegte, war
eben an dem pont des arts angelangt, als eine junge, un-
gefähr 23jährige Frau, welche seit langer Zeit vergeblich
durch das Spalier zu dringen sich bemüht hatte, eine neue
Anstrengung versuchte. Ein alter General, welcher ihre
Bemühungen wahrnahm, näherte sich ihr, als sie auf
ein Mahl durch eine rasche Bewegung bis vor die ersten
Reihen der Reiterey drang, wo ihr plötzlich alles weitere
Vordringen gesperrt wurde. Die Soldaten wollten sie
sogar zur Rückkehr nötigen, als ihr der alte General zu
Hülfe kam. Sie schwenkte eine Schrift in die Luft, wurde
aber durch die Thränen ihrer Nährung am Sprechen
gehindert, und vermochte bloß die Worte: Mein Gott,
te! hervorzubringen.

Diese, ob schon sehr schnelle Bewegung, war Sr.
Maj. nicht entgangen. Der König winkte mit der Hand:
„Läßt sie,“ sagte Er mit huldvoller Güte, „läßt sie na- „Seit ich mich auf dieser Insel befinden, welches kaum
her kommen.“ Der Monarch streckte selbst der jungen
Frau, welche sich zu seinen Füßen niederwarf, die Hände
entgegen, nahm ihr die Bitschrift ab, und dankte ihr,
wie über einen erzeugten Dienst. „Sehr verbunden, Mein
Proklamationen und Verfügungen zur Verhüthung von

„quis d'Utricamp, Gouverneur des Louvre; der König
ritt an diesen alten Dienst heran, richtete einige Worte
an denselben, und drückte ihm die Hand.

Der König nahm auf seinem Zuge über 400 Bitt-
schriften und alle ihm dargebotenen Blumensträuße an.

Welcher Enkel Ludwigs des Heiligen wird besser sei-
nen Rathschläge folgen:

„Sey milden und mitleidigen Herzens gegen die
Armen und Dürftigen, Leidenden und Kranken, stärke-
sie und helfe ihnen nach Kräften.“

„Ueber-Gerechtigkeit, sei bieder und gerade, ohne rechts
oder links auszuweichen; siehe aber dem Rechte bey, und
unterstüze den Rechtsstreit des Armen, bis die Wahrheit
an den Tag kommt.“

„Seyd achtsam, wackere Vögte, um gute Amts-
leute zu haben.“

Der König langte um 33½ Uhr in dem Schlosse der
Tuilerien an. Als Se. Majestät Sich in Ihre Gemächer
zurückzogen, äußerten Sie: „Ich bin nicht ermüdet;
Ich bin vergnügt; Ich möchte beynahe sagen, daß es
zu gut gegangen ist.“

Von dem Thore von Maillot bis zu den Tuilerien
hörte man nur Einen Ruf: „Es lebe der König!
Es lebe Carl der Vielgeliebte!“

Westindische Inseln.

Aus Aruba bey Curaçoa wird unterm 16. July
gemeldet: „Jedermann auf dieser Insel ist beschäftigt
nach Gold zu graben, so daß Niemand zu andern Ge-
schäften zu finden ist. Sie werden erstaunen, wenn ich
Ihnen sage, daß ein Stück reines Gold von 32 1/2 Pfund
und viele andere von 14 bis 16 Pfd. gefunden worden
sind. Ich habe mehrere der letzteren selbst gesehen. Der

Schooner, der gestern von hier absegelte, hatte mehr als
100 Pfd. Gold am Bord.“ Ein Amerikaner in Curaçoa
schreibt hinsichtlich dieser Entdeckung unterm 22. July:
„Seit ich mich auf dieser Insel befinden, ist 24 karätig Gold, zum Werth
von mehr als 150,000 Dollars, von Aruba hier angekom-
men. Die Regierung hat davon Notiz genommen und
Proklamationen und Verfügungen zur Verhüthung von

Speculationen erlassen. Ein Stück von 32 Pfd. ist hier, und es scheint völlig rein und so biegsam wie Blei zu seyn. Die holländische Regierung zieht allein hieraus den Nutzen, und sie hat Maßregeln ergriffen, sich derselben zu sichern.“

Der Courier hat über diesen Gegenstand folgende Mittheilung erhalten. An den Herausgeber des Courier, Curagoa, den 29. July. In dem Augenblicke, in welchem das lechte Schiff der holländischen Convoy einen Bootsen aufzunehmen im Begriff steht, langte hier die Nachricht von Aruba an, daß, außer den daselbst gefundenen vielen Stücken Goldes von 2 bis 32 Pfd. noch ein Stück von ungeheurer Größe entdeckt worden ist. Derjenige Theil, von dem die Erde entfernt worden ist, misst 3 Yards (9 Fuß) und eben so viel in der Tiefe, und es ist wahrscheinlich, daß noch viel von diesem Stücke unentdeckt ist. Es leidet keinen Zweifel, daß die Insel Aruba viel von diesem edlen Metalle besitzt. Mit der nächsten Gelegenheit sollen Sie ausgedehntere Details erhalten.

Vermischte Nachrichten.

Der berühmte Virtuose auf dem Pianoforte, Hr. Moscheles, hatte am 28. v. M. die Ehre, vor dem königl. sächsischen Hofe zu Pillnitz in einem großen Concert, welches, unter Mitwirkung der königl. Capelle und der vorzüglichsten Sänger gegeben wurde, zu spielen, und mit einer goldenen emallierten Tabatiere, begleitet von den Ausdrücken der Zufriedenheit Sr. Majestät des Königs, beschenkt zu werden.

Fremden-Anzeige.

Angekommen den 10. October 1824.

Herr Franz Graf von Hohenwarth, Güterbesitzer, von Raunach. — Hr. v. Allegri, f. f. Kämmerer, v. Triest n. Wien. — Hr. Emilian Haug, f. f. Professor, v. Triest nach Gräb. — Fräul. Cajetana v. Theimer, ersten f. f. Tabak- und Stempelgesellen-Administrations-Adjunctens Tochter; Hr. Peter Galvagni, u. Hr. Daniel Heusler, Handelsleute, alle drey v. Triest n. Wien.

Den 11. Hr. Nitter v. Reckron, f. f. Gubernialrath und Kreishauptmann, v. Wien n. Triest. — Hr. Nicolaus Algarotti, Weltpriester, v. Triest n. Salzburg. — Hr. Fererio Trotter, Weltpriester, v. Triest n. Feistritz. — Hr. Jos. Knar, f. f. Professor, v. Triest n. Gräb.

Den 12. Hr. Francesco Orsini de Duchi di Graylina, Edelmann u. Oberstabsmeister Sr. Maj. des Königs beyder Sicilien, v. Wien n. Rom. — Hr. Joh.

Rep. Kaiser, f. f. Professor der Weltgeschichte, mit Gemahlin, und Hr. Joseph Graf v. Kozolinsky, Hörer der Rechte, beide von Görz nach Gräb. — Herr Joseph Hudek, absolviert Jurist und f. f. Gub. Conscriptus-Practicant, von Wien. — Hr. Andrea Baldini, Güterbesitzer, v. Wien nach Rom. — Hr. Friedrich von Schwab, f. f. priv. Großhändler, von Wien n. Triest. — Herr Bartholomä Bartolotti, Kaufmann, mit Sohn Anton, von Fiume n. Villach. — Die Herren Joseph Troll u. Carl Troll, Handelsleute, beide v. Triest n. Wien. — Die Herren Joseph Voigt; Leopold Seidel; Jacob Tedesco; Costi Giovanni Haggi, und Demeter Johann Collowo, türk. Unterthan, Handelsleute, alle v. Wien n. Triest. — Herr Joh. Carl Ritter, Handelsmann, u. Frau Anna Maria Seipelt, Kaufmannsgattin, mit zwey Töchtern, beide v. Wien n. Görz. Abgereist den 11. October 1824.

Herr Anton von Clumetzky, f. f. Gubernialrath, nach Triest.

Den 12. Hr. Franz Graf von Hohenwarth, Güterbesitzer, nach Wien.

Curs vom 9. October 1824.

Mittelpreis.

Staatschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C. M.)	96 5/16
Verloste Obligationen u. Ara. zu 5 v. H.	—
rial-Obligationen der Stände zu 4 1/2 v. H.	96 3/16
von Tyrol	—
zu 4 v. H.	—
zu 4 1/2 v. H.	77
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 v. H. (in C. M.)	67 5/16
detto detto zu 2 v. H. (in C. M.)	42 7/8
(Araria) (Domest.)	—
Obligationen der Stände (C. M.) (C. M.)	—
v. Österreich unter und zu 3 v. H.	—
ob der Enns, von Böh. zu 2 1/2 v. H.	52 3/4
men, Mähren, Schlesien, Steyermark, Kärn-	—
ten, Krain und Görz. zu 2 v. H.	42 1/5
zu 1 3/4 v. H.	—

Bankaktion pr. Stück 1169 1/6 in C. M.

Wechsel-Curs.

(in C. M.)

Amsterdam, für 100 Thlr. Curr. Rthlr.	138 3/4 Br. 6 Woch.
	2 Mon.
Augsburg, für 100 Guld. Curr. Guld.	99 5/8 Uso.
	99 1/4 2 Mon.
Genua, für 1 Gulden . . . Soldi	62 1/8 G. 2 Mon.
Hamburg, für 100 Thlr. Banco Rthlr.	144 3/4 Br. 6 Woch.
	2 Mon.
Livorno für ein Gulden . . . Soldi	57 1/4 G. 2 Mon.
London, Pfd. Sterl. . . Gulden	9-51 G 2 Mon.
Mailand, für 300 österr. Lire. Guld.	99 1/2 G. 2 Mon.
Paris, für 300 Franken . . . Gulden	118 G 2 Mon.
	2 Mon.